

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 41

Illustration: Für einen fairen Wahlkampf
Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

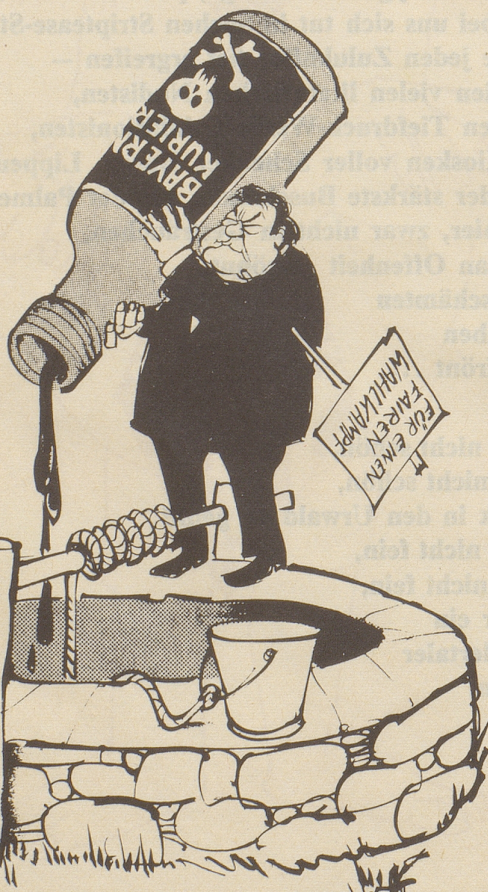
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kleine Korrektur



Da kam, da kam der Heinemann

Die Welt war heil im kleinen Land,
war frei von Krieg, von Hunger, Brand,
von Uebeltat, von arger List.
Dennoch hatten Eidgenossen
ob der Frage nach den Rossen
wortgewaltig Streit und Zwist.

Da kam, da kam der Heinemann
und sah sich das Zerwürfnis an;
ihm knurrte sehnsuchtsvoll der Bauch:
den Frieden wünschte ich mir auch.

Die Redner dröhnten in den Saal
(auf sechszwanzig stieg die Zahl):
erhalten – das vergesst nie,
Schweizer – uns nicht nur Kanonen,
Weib und Kind, nein, auch Schwadronen,
euren Stolz: Kavallerie.

Das sah, das sah der Heinemann
sich hoch von der Tribüne an
und zupfte seinen Scheel am Arm:
Mir wird so zwerg- und staatlich warm.

Die heile Welt, sie lag so weit,
so außer Raum, so außer Zeit,
und draußen gab sich Pärchen Hand.
Wo ob Rossen, edlen Rittern
tagelang Ratswände zittern,
da ist Traum und Märchenland.

Da flüsterte der Heinemann
zum Bundespräsidenten: «Wann,
Herr Celio, nur nebenbei,
ich möcht ... wann wird Ihr Posten frei?»

Ernst P. Gerber